

Der sächsischer Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtenblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Ngr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 76.

Sonnabend, den 24. September.

1864.

Sachen.

Bischofswerda, 22. September. Wie wir bereits in Nr. 72 d. Bl. angedeutet, werden vom 1. Oct. d. J. an wesentliche Erleichterungen im Briefpostverkehre eintreten, indem bei francirt eingehenden Briefen, Begleitbriefen und Briefen mit angegebener Werthe unter einem Thaler die Bestellgebühren wegfallen. — Zum 1. October erhält auch die Stad Elstra endlich eine Postexpedition. Dieselbe erhält ihre Verbindung durch die zwischen hier und Camenz courfrende Fahrpost und durch eine tägliche Botenpost zwischen Elstra und Camenz.

△ Bauzen, 20. September. Heute von früh 10½ Uhr an wurde alhier die Generalversammlung Lausitzer Bienenzüchter unter sehr starker Betheiligung von Nah und Fern abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Pastor Rade aus Daruth. Er eröffnete die Versammlung durch eine treffliche Begrüßungsrede, in welcher zugleich auch der Zweck der Generalversammlung auseinandergesetzt wurde. Als Hauptverhandlungsgegenstände waren auf die Tagesordnung die Fragen gesetzt worden: 1) Welchen Standpunkt nimmt die Lausitzer Bienenzucht ein? Ist er ein rationeller? und wo nicht, was ist zu thun, um sie auf diesen Standpunkt zu bringen? 2) Was haben wir zu thun, um eine Bienenstatistik in der Lausitz zu Stande zu bringen? 3) Welche Bienenwohnungen sind für unsere Verhältnisse die besten? 4) Welchen Werth hat die italienische Biene für uns und wie können wir sie am besten einführen und züchten? 5) Welche Futtersurrogate können wir in Ermangelung von Honig unserer Bienen als besten Ersatz bieten? Durch vier Lehrer (Tiege aus Bolbitz, Rutschink aus Demitz, Helm aus Siebitz und Höhne aus Wiesa) und den Preisrichter Ziesch aus Rennerstorf wurden die Fragen zuerst weitläufig erörtert und dann darüber debattirt, wobei auch, wie überall bei derartigen Verhandlungen, die Ansichten stark aus einander gingen und nur in einigen Punkten volle Uebereinstimmung sich kundgab. Während dieser Zeit hatten die 7 Preisrichter

Neunzehnter Jahrgang.

mit Genauigkeit die reichhaltige, gut geordnete Bienenausstellung in Augenschein genommen und das Preiswürdige notirt. Von 57 besetzten Bienenwohnungen wurden 15 mit 68 Thlr. prämiirt und zwar betrug die Prämien 1—15 Thlr.; von circa 40 unbesetzten neuen Stöcken wurden 12 mit 40 Thlr. bedacht und davon Prämien von 2—8 Thlr. gegeben. Von circa 60 Geräthschaften erhielten 9 Aussteller Preise von 1—5 Thlr., zusammen 17 Thlr., und von den circa 30 ausgestellten Bienenzeugnissen wurden für 11 Aussteller 10 Thlr., in Prämien von 15 Ngr. bis 2 Thlr., zuerkannt. Diese Prämienvertheilung geschah nach einem heiteren Festmahle, bei welchem alle Stände vertreten waren und woran auch einige Frauen Theil nahmen. Militärmusik, Tafelgesänge und Toaste würzten das Mahl. Der früh begonnene Actienverkauf hatte beim Schluß eine Einnahme von mehr als 160 Thlr. ergeben, wofür 60 Gewinne zur Verloosung angekauft worden waren, die dann sofort verlost wurden. Der Hauptgewinn war ein schöner gut besetzter Bienenstock, welchen das Verloosungcomitee für 15 Thlr. angekauft hatte. Es waren noch mehrere voll- und honigreiche Stöcke bei den Gewinnen, desgleichen eben so viele leere Wohnungen und eine ziemliche Anzahl von hübschen Producten. Mehrere der Gewinner sind mit großer Befriedigung von dannen gegangen; desgleichen mehrere preisgekrönte Aussteller; aber Allen konnte das Preiscomitee auch hierbei nicht nach Wunsch und Hoffnung entscheiden und diese murrten, wie manche Sonntagsreiter, die ihre geliehenen Schwimel ärgerlich tummelten. Was die Ausstellung selbst anlangt, so darf man wohl mit Recht behaupten, daß sie den Lausitzer Bienenzüchtern, welche sie besichtigt, alle Ehre macht, ja daß sie beim Bau ihrer Bienenwohnungen, wie beim Betrieb ihres Culturzweiges selbst zum größten Theil mit Kunst und Geschick verfahren.

Der Redacteur der „Const. Ztg.“, Adv. Siegel in Dresden, war wegen Beleidigung des Königs von Preußen zu drei Wochen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. Auf seine Appellation hin